

Die Leinenweber

Peter Weisrock



Die in der Nieder-Olmer Gemarkung gefundenen Spinnwirtel aus prähistorischer Zeit weisen auf die früheste Herstellung von Webstoffen in unserer Region hin.¹

Die gemeine Lein-, auch Flachspflanze genannt, gehörte bereits seit der Steinzeit zu den Kulturpflanzen in Siedlungsgemeinschaften.



Prähistorische Zeit, Spinnwirtel, Gemarkung Nieder-Olm.²

Aus den Leinfasern konnte der Grundstoff gewonnen werden, der als Garnfaden gesponnen an Webstühlen zur Herstellung von Textilstoffen diente. Bis zum Mittelalter wurden auch Hanffasern verwendet. Spinnräder gelangten erst gegen Ende des 12. Jahrhunderts nach Europa und sorgten für die weite Verbreitung der Leinenweberei und der Tuchmacherei.³

1 <https://de.wikipedia.org/wiki/Handspindel>

2 Sammlung von Rektor Roth, Gemarkung Nieder-Olm, genauer Fundort unbekannt.

3 <https://de.wikipedia.org/wiki/Spinnrad>

Bis zur Gewinnung waren jedoch mehrere aufwendige Schritte erforderlich, wie Rauhen, Riffeln, Rösten, Trocken in den Darren, Brechen, Schwingen und Hecheln.⁴



Hecheln



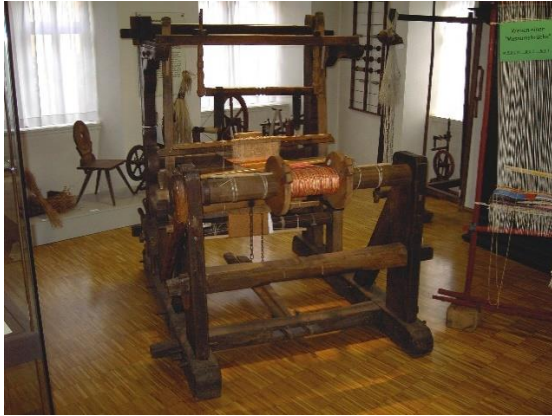
Hanfbreche



Spinnen.⁵

4 <https://www.handweb-museum.de/vom-flachs-zum-leinen/>

5 Fotos: Peter Weisrock im Stadtmuseum Alzey, 2006.

Weben.⁶

Der Flachs-anbau in Deutschland hat eine lange Geschichte und geht bis ins Mittelalter zurück. Im 19. Jahrhundert war Deutschland einer der weltweiten größten Flachs-anbauer.⁷

Für Nieder-Olm gibt es dazu bisher nur wenige Nachrichten. Eine kurfürstliche Regierungsverordnung an die Amtsvogtei Nieder-Olm weist 1783 auf den Flachs- und Hanfanbau hin. Demnach war das *"Flachß- und Hanfrösten auch Hecheln in den Scheuern bey Licht bey willkürlicher Strafe strenstens untersagt"*.⁸

Konkreter ist der Hinweis von 1823 auf den Flachs- und Hanfanbau in Nieder-Olm. Das Korrespondenzregister vermerkte dazu:

"In der Gemarkung Nieder-Olm wurden 12 Morgen Flachs und Hanf angebaut".⁹

Nachrichten über die Lage der Darre zum Rösten des Flachs und Hanfs in Nieder-Olm sind bisher nicht bekannt. Wegen der Feuergefährdung muss sie außerhalb der Stadtmauern gelegen haben.

Bis zum Siegeszug der Baumwolle im 19. Jahrhundert war der Flachs jedoch lange Zeit die wichtigste Textilpflanze für die Leinenweberei gewesen. Aber immer mehr setzten sich die Baumwolltextilien durch und der Flachs- und Hanfanbau verschwand allmählich. Wie Chronist Philipp Roth um 1900 vermerkte, ist auch der Be-

ruf der Hanfbrecher längst verschwunden.¹⁰ Der letzte Leinenweber in Nieder-Olm legte 1893 seinen Webstuhl still.

Erst in nationalsozialistischer Zeit wurde der Flachs-anbau wieder gefördert und mit dessen Anbau begonnen. Chronist Philipp Roth berichtete in seiner Schulchronik von 1936:

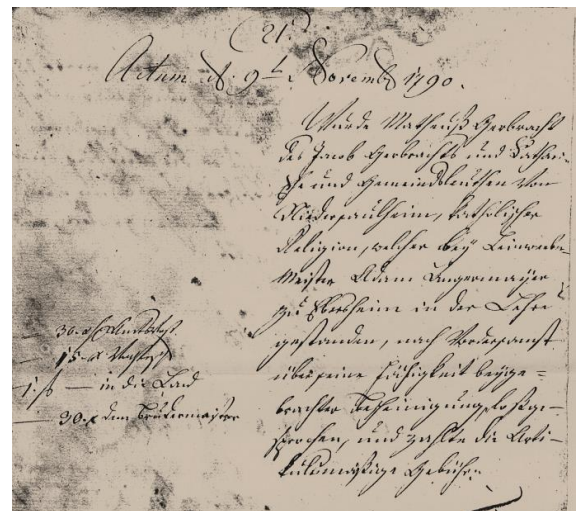
"Zahlreiche Mädchen helfen beim Rupfen des Flachses, der dieses Jahr wieder zum erstenmal gepflanzt wurde".¹¹

Der Flachs-anbau in den 1930er Jahren erfolgte allerdings zur Gewinnung des Leinöls für industrielle Zwecke.

Die Leinenweberzunft

Die Leineweber und Schneider waren gemeinsam bis 1798 als Handwerkerzunft in der Amtsvogtei Nieder-Olm organisiert.

Erhalten haben sich die Niederschriften der jährlichen Generalversammlungen und unregelmäßigen Tagungen der Schneider- und Leinenweberzunft aus den Jahren 1789 bis 1793. Diese Aufzeichnungen ermöglichen einen guten Einblick in das Zunftgebaren früherer Zeiten.¹²

1790, Tagung der Schneider- und Leinenweberzunft.¹³

Den Versammlungen der Schneider- und Leinenweberzunft gingen ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche St. Georg voraus, begleitet von Orgelspiel und Chor-

6 Foto: Peter Weisrock im Stadtmuseum Alzey, 2006.

7 <https://www.fazinetel.at/flachs-anbau-in-europa/>

8 StaNO X. 437 fol., Amtsvogteiprotokolle, Eintrag vom 29.11.1783, fol. 102.

9 StaNO XV., Korrespondenzregister 1820-1833, Eintrag vom 27.10.1832.

10 Roth, Vermischte Schriften: Untergegangene Berufe.

11 Roth, Schulchronik, Eintrag von 1936.

12 StaNO X., 641 fol, fol. 385-406, Protokolle der Schneider- und Leinenweberzunft, 1789 bis 1790.

13 Ebd.

und konnte 1814 unversehrt wieder nach Nieder-Olm zurückkehren.²⁹

Nicolauß Rögner

Nicolauß Rögner war seit 1779 Leinenweber und für lange Zeit leitender Zunft- und Brudermeister der Leineweberzunft in der Amtsvogtei bis 1798.³⁰ Auch in der französischen Zeit mit der nun eingeführten Gewerbefreiheit arbeitete *Nikolaus Rögner* in seinem Beruf weiter und lässt sich noch bis 1809 weiterverfolgen.³¹

Heinrich Hilßdorf

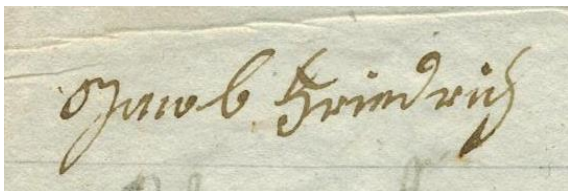
1791 wurde *Heinrich Hilßdorf* von der Leininnenweberzunft freigesprochen.

Actum den 14ten Juny 1791.

Wurde der bey Leinewebermeister Peter Schmitt zu Ebersheim in der Lehr gestandene *Henrich Hilßdorf* von da, nach beygebrachter Zeugniß über seine erlangte Fähigkeit loßgesprochen, und zwar wegen bekannter ohnvermögenheit (Armut) unentgeltlich.³²

Jacob Friedrich

Leinenwebermeister *Jacob Friedrich* tritt 1792 bis 1807 in Erscheinung. 1808 ist *Jacques Frederic, Tisserand* in der Gewerbesteuerliste registriert.³³



1800, Signatur von Tisserand Jacob Friedrich.³⁴

29 StaNO VIII., "Namensverzeichnis derjenigen, welche aus den frantzösischen Militaire-Diensten bis hiehin zurückgekehrt sind", 19.9.1814.

30 StaNO X. 64 fol., Gerichtsprotokolle, Eintrag vom 19.2.1779, fol. 20.

31 StaNO IX., Gewerbesteuerliste, Eintrag vom 18.1.1809, S. 275.

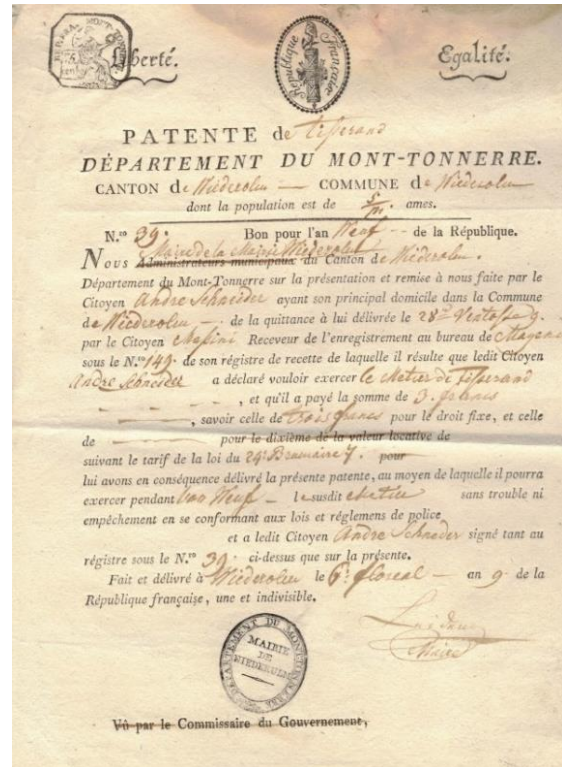
32 StaNO XXIII., Tabelle über die in der Vogtei befindlichen "Gewerbschaften" vom 16.6.1787.

33 StaNO IX., Gewerbesteuerliste, Eintrag vom 20.2.1808, S. 102-105.

34 Ebd.

Andreas Schneider

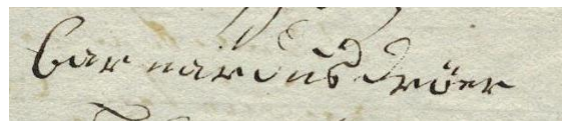
In der französischen Ära zwischen 1798 und 1814 war *André Schneider Tisserand* in der *Commune de Niederolm*.



1801, Patent für Tisserand André Schneider.³⁵

Bernhard I., Bernhard II., Laurenz und Konrad Dröer

1789 bis 1833 sind die Leinenwebermeister *Bernhard I., Bernhard II., Laurenz und Konrad Dröer* aktenkundig.



1800, Signatur von Bernhard Dröer.

Heinrich Stang

Heinrich Stang war Schaumeister der Leinenweberzunft und gehörte in dieser Eigenschaft so dem Gesellenprüfungsausschuss an. 1789 ist er in den Zunftprotokollen vermerkt.

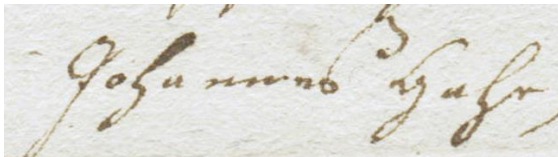
35 StaNO XXIII., Patent für Tisserand André Schneider vom 6. Floréal, an 9 (26.4.1803).

Johann Gahr

Johann Gahr legte 1791 seine Gesellenprüfung für das Leinenweberhandwerk ab.

"Niederolm, Actum den 8ten März 1791.

Wurde *Johanneß Gahr*, eheliger Sohn des abgelebten Bürgers von Niederolm *Johanneß Gahr* und deßen Ehefrau *Doretthea*, alß Leineweber Jung bey dem Leinewebermeister *Nicolauß Rögner* aufgedungen, zahlt 5 fl. Lehrgeld, muß 3 Jahre lang stehen, die Kost und Verpflegung hat derselbe bey seiner verwitweten Mutter, welche auch die Aufding- und Loßsprechungs Kösten zu zahlen hat, und zahlet dieselbe wegen Aufdingung".³⁶



1803, Signatur von Johannes Gahr.

Er ist noch 1808 als *Jean Gahr*, *Tisserand*, in der Gewerbesteuerliste aufgeführt.

Familie Ambach

Ab dem Jahr 1803 bis 1828 wird die Leinenweberei in der Familie *Ambach* betrieben. *Wilhelm Ambach*, Leinenweber mit einem Stuhl ist 1803 registriert.³⁷ Im folgten 1808 *Guillaume Ambach*, *Tisserand*,³⁸ 1809 *Valentin Ambach*, Leinenweber und Musikant,³⁹ 1817 *Georg Michel Ambach*, der auch Musikant und Wirt war, 1828 *Konrad Ambach*.⁴⁰

Familie Koch

Die Leinenweber in der Familie *Koch* betrieben ihre Webstühle von 1807 bis 1828. Zu finden sind 1809 *Philipp Koch*, 1824 bis 1828 *Bernard Koch*.⁴¹

36 Ebd.

37 KAPANO Fb., Familie Ambach.

38 StaNO IX., Gewerbesteuerliste, Eintrag vom 20.2.1808, S. 102-105.

39 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste, Eintrag vom 18.1.1809, S. 275.

40 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1828.

41 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1824-1828.

Anton Simon

In der Familie *Simon* war es *Anton Simon*, der sich als Leinenweber in den Jahren 1808 bis 1828 verfolgen lässt.⁴²

Jakob und Friedrich Hofmann

Im Zeitraum von 1809 bis 1828 sind *Jakob Hofmann*, später sein Sohn *Friedrich Hofmann* als Leinenweber tätig.⁴³

Peter Schmuck

Peter Schmuck arbeitete 1817 bis 1828 als Leinenweber mit einem Stuhl.⁴⁴

Johann und Georg Scheuermann

1818 bis 1827 waren *Johann und Georg Scheuermann* Leinenweber ohne Gesellen.⁴⁵

Konrad Staud(t)er

Auch in der Familie *Stauder* ist 1791 bis 1819 die Leinenweberei bekannt. *Konrad Stautter* legte 1791 die Gesellenprüfung am Zunfttag der Leinenweber und Schneider in der Amtsvogtei Nieder-Olm ab. Das Zunftprotokoll vermerkte:

"Actum den 19ten July 1791.

Wurde anheut der Bey Schneidermeister *Pietsch* zu *Oberohlm* in der Lehr gestandene *Konrad Stautter* von *Niederohlm* gebürtig, ein Sohn des dortigen Bürgers *Paul Stautter*, nach beygebrachten Zeuchnißen über seyne Fähigkeit loßgesprochen".⁴⁶

Ludwig Müntzenberger

1819 bis 1828 ist Leinenweber *Ludwig Müntzenberger* in den Gewerbesteuerlisten eingetragen.⁴⁷

Jacob und Matheis Heiß

Leinenweber *Jacob Heyß* ging auf Wanderschaft und war 1823 als Leinenweber

42 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1828.

43 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1809, Eintrag vom 18.1.1809, S. 275.

44 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1828.

45 Ebd.

46 Wie Anm. 12.

47 Wie Anm. 44.

in Nimwegen registriert.⁴⁸ *Matheis Heiß* wird als Leinenweber ohne Gesellen und auch als Weinwirt in den Jahren 1824 und 1827 registriert.⁴⁹

Jacob Sieben

1826 und 1827 war *Jacob Sieben III.* Leinenweber ohne Gesellen.⁵⁰

Georg und Johann Georg Schwarz

Zwischen 1826 und 1865 arbeiteten als Leinenweber *Johann Georg Schwarz* und *Johann Schwartz III.*⁵¹

Johann Jäger

1827 ist *Johann Jäger* als Leinenweber zu finden.⁵²

Wilhelm und Konrad Arnold

Wilhelm Arnold war 1828 Leinenweber und auch Musikant.⁵³ *Konrad Arnold*, betätigte sich ebenfalls Leinenweber, beendete jedoch 1831 das Handwerk.⁵⁴

Anton Eifinger

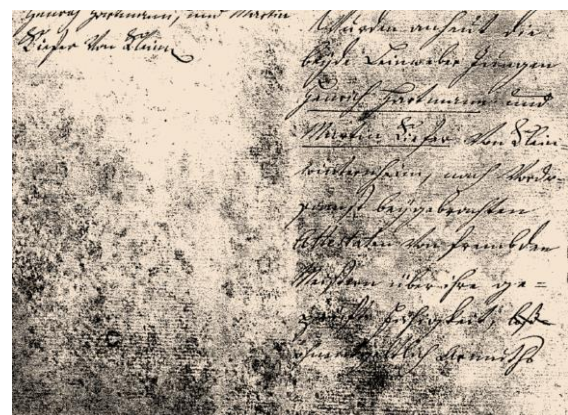
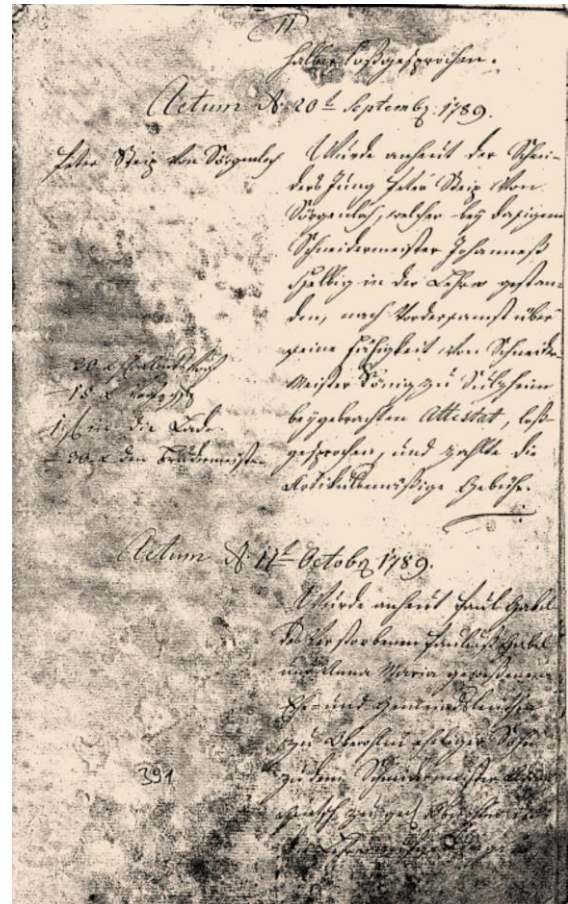
Anton Eifinger war 1834 Leinenweber.⁵⁵

Jacob Gläser

Jacob Gläser, arbeitete als Leinenweber, wandert 1845 jedoch in die U.S.A. aus.⁵⁶

Adam Blum

Letzter Leinenweber in Nieder-Olm war *Adam Blum*, der 1893 seinen Webstuhl stilllegte.⁵⁷



1789-1793, Ausschnitte der Niederschriften zu den Zunftversammlungen der Schneider- und Leinenweberzunft.⁵⁸

48 StaNO XV., Korrespondenzregister 1820 bis 1833, Eintrag vom 20.11.1823.

49 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1824-1827.

50 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1826-1827.

51 StaNO XV., Schreiben Kreisamt Mainz an Bürgermeisterei Nieder-Olm vom 28.8.1865.

52 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1827.

53 StaNO IX.17, fol. 43, Gewerbesteuerliste 1828.

54 StaNO IX.17, fol. 47, Gewerbesteuerliste 1831.

55 StaNO IX.17, Gewerbesteuerliste 1834.

56 StaNO XI., Heimatscheinregister, Eintrag vom 20.6.1845, Passnr. 72.

57 Eifinger. Vermischte Schriften.

Quellen:

StaNO, Quellen aus dem Stadtarchiv Nieder-Olm.
KAPANO, Katholisches Pfarrarchiv Nieder-Olm.

58 Wie Anm. 12.